

~~F.K. 79.~~  
F.K. 51. 16

(X2044450)

Berger.

Za  
2022

Des  
Menschlichen Lebens  
**Glückigkeit/**

Uey  
Christlicher Beerdigung

Des  
Wohl-Ehrenvesten/ Vortachtbarn und  
Kunst- Wohlgelehrten  
M S R R R

**Immanuel Bergens/**

Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen  
wohlbestallt-gewesenen

**Hoff-Buchdruckers/**

So den 9. Jun. dieses 1693. Jahres / im 38sten Jahr  
seines blühenden Alters / selig  
entschlaffen /

Mit betrübter und einfältiger Feder in etwas  
entworffen  
von

Johanne Kiedeln.



**DRESDEN/**  
Gedruckt mit dessen Schriften.







**S** ist's mit uns bewandt und unserm  
armen Leben /

Wer heute frisch und starck / ist  
morgen krank und todt ;

Nach dem die Reih ihn trifft. Wir  
armen Menschen schweben  
In lauter Todes - Furcht / in To-  
des - Angst und Noth.

Und dennoch sind wir fast am wenigsten bekümmert /

Wie gegen diesen Feind wir hielten uns parat ;

Wenn uns nur Gut und Geld hier in die Augen schimert /

Wovon man führen kan den eiteln Pracht und Staat /

So ist es schon genug. Wer will mit Todes - Sorgen

Das Herk sich fressen ab ? Man ist noch jung und frisch /

Es ist noch Zeit genug / und Wartens bis auf morgen /

Es zeigt die Hand und Stirn noch langen Lebenstisch /

Und also kan man ja mit Freuden noch genießen

Der angenehmen Lust / so die galante Welt

Uns täglich führet auff. Es kömmt doch das Verdriessen

Im Alter Zeit genug / welchs alle Lust veräält ;

So denckt und schliesset oft manch eitles Welt - Gemütthe /

Und setzet sich den Tod auf hundert Jahr hinaus ;

Nicht wissend / da's so denckt / daß schon an seiner Blütthe

Der Wurm des Todes nagt / und mit ihm machet aus.

**O** Glend - voller Mensch ! laß die Gedanken fahren /

Und denck auf nichts so sehr / als einen sel aen Tod /

Und wie du Bus und Reu nicht wollst ans Ende sparen ;

So wirst du sicherlich entgehen aller Noth.

Hier



Hier siehstu / daß der Tod sich kehret an keine Jugend/  
An keine beste Zeit / an keine Stärck und Krafft /  
An keine Wissenschaft / an keine Kunst und Tugend /  
Welchs alles reichlich hat am Seligen gehafft.  
Er war fürwar ein Mensch von köstlichem Verstande /  
Und dem die Pallas auch an ihrer Brust getränckt /  
Dadurch Er sich bekant gemacht in frembden Lande /  
Wo diese Stunde noch man Sein mit Ehren denckt.  
Es mocht' das alte Rom nach seiner Sprach Ihn fragen /  
Er gab gantz fertig Ihm vergnüglichen Bescheid :  
Es mocht' der Griech' und Jud' von beyden was vortragen /  
Er ward von Ihm mit Lust und Antwort bald erfreut.  
Es mocht' Ihm eine Hand so schlimm und arg vorkommen /  
(Wie's manchmal pflegt zu gehn bey Edler Druckeren /)  
Sie ward von Ihm erklärt / und deutlich aufgeklommen /  
Da mancher fast den Kopff sich drüber bricht entzwey.  
Der nette Seker-Griff / den Er sich angewehnet /  
Ist zu betauern / daß so bald Er soll vergehn :  
Die schöne Tierligkeit / die noch sein Lob iht krönet /  
Und in Manier bestund / bleibt mit der Welt bestehn.  
Wie fertig war Er doch im klugen distingviren /  
Woran warhafftig viel / ja viel / gelegen ist ?  
War kein Corrector da / kunt selbst Er corrigiren.  
Diß alles aber wird mit Ihm nunmehr vermist.  
O schade ! daß so früh ein solcher Mensch muß sterben /  
Der Gott und Leuten noch hier könnte dienlich seyn !  
O schade ! daß mit Ihm soll alle Kunst verderben /  
Die oft bey vielen sich gar sparsam stellet ein !  
Sedoch / was soll man thun ? Es wird dadurch bewiesen /  
Daß alles Eitel ist auf dieser weiten Welt.  
Und wird hierinnen Gott auch billich mit gepriesen /  
Der unsre Sterblichkeit uns iht für Augen stellt.

Wohl.



La 7002 A

Wohlan! wir wollen uns bußfertig dazu schicken/  
Gleich wie der Selige von Jugend auf gethan.  
Gott woll' indes mit Trost die Traurigen erquickten/  
Und Ihres Kummers sich in Gnaden nehmen an/  
Besonders tröst' Er doch das werthe Mutter-Herke/  
Das über diesen Tod in Blut und Thränen schwimmt/  
Er gebe so viel Kraft/ daß es den Schlag verschmerke/  
So seine Vater-Hand Ihm iho hat bestimmt.  
Er helff Ihr doch die Last und Sorgen überwinden/  
Die Sie von neuen ikt umgeben Hauffen-weiß!  
Er lasse Trost und Rath Sie und die Ihr'gen finden/  
Daß man zusagen hat demselben Dank und Preis.  
Das werthe Brüder-Paar / die dreien Schwester-Seelen/  
Die dieses Bruder-Herk / als wie Ihr Werk / geliebt /  
Und nun durch dessen Tod empfinden bittres quälen/  
Die tröst' Er / daß Ihr Herk sich nicht so sehr betrübt.  
Du aber / Seliger / ruh wohl in deinem Grabe /  
Der Himmel tröste nun die abgeschiedne Seel!  
Gott helff uns fröhlich nach mit seines Trostes Stabe /  
Und geb' uns so ein End' / wie Dir / Immanuel!





~~FK 79~~  
F.K. 51. 16

(X2044450)

Za  
2022

Des  
Menschlichen Lebens  
**Glückseligkeit**

Der  
Christlicher Be

Des  
Wohl-Ehrenvesten /  
Kunst = Wohltae  
N S R R

**Immanuel**

Ehur = Fürstl. Durch  
wohlbestallt = gewes

**Hoff-Buch**

So den 9. Jun. dieses 1693. In  
seines blühenden Alt  
entschlaffen /  
Mit betrübtter und einfältiger  
entworfen

von  
Sohanne R



DRESDEN  
Gedruckt mit dessen. Schriften.

